

Rechenschaftsbericht des Vereins für die Geschichte Friedrichshain-Kreuzbergs e.V. für das Jahr 2022/23

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Vereins im Friedrichshain-Kreuzberg Museum

Schon seit Ende 2019 sind im Friedrichshain-Kreuzberg Museum zwei Mitarbeiter des Vereins aus dem Pilotprojekt „Solidarisches Grundeinkommen“ tätig. Durch das Projekt möchte das Land Berlin arbeitslose Menschen in Beschäftigung bringen. Diese beiden Stellen werden bis zu 5 Jahren zu 100 % aus Mitteln des Landes Berlin und der Agentur für Arbeit finanziert. Einer der Mitarbeiter ist im Archiv beschäftigt und hilft bei der Digitalisierung von Beständen sowie bei inhaltlichen Recherchen zu historischen Themen. Der andere Mitarbeiter unterstützt das Museum im Bereich Ausstellungs- und Haustechnik / Multimedia – vor allem bei der Verwaltung und Organisation der Museumstechnik.



Außer den beiden Stellen aus dem Projekt „Solidarisches Grundeinkommen“ sind zwei Mitarbeiterinnen im „Bundesfreiwilligendienst“ über den Träger *Kulturring für Berlin e.V.* für den Verein tätig. Eine Mitarbeiterin ist mit 20 Stunden wöchentlich im Büro tätig, ein anderer im Archiv des Museums. Diese beiden Stellen sind auf 18 Monate befristet. Der Verein zahlte jeweils für das erste Jahr pro Person einen Betrag von 75 Euro, für die Verlängerungszeit von 100 Euro monatlich an den *Kulturring e.V.*

Ausstellungen und Projekte in Kooperation mit dem Verein im Jahr 2022/23

Ausstellung „Before Night Falls. Alltag, Strukturen und Bruchlinien im Arbeiter:innenmilieu bis 1933“

29. Oktober 2021 bis 27. Februar 2022

Die Wechsausstellung „Before Night Falls“, die bereits im Oktober 2021 eröffnet wurde, konnte noch bis zum 15. Mai 2022 verlängert werden. Die Ausstellung beschäftigte sich mit den Lebenswelten, dem Alltag und den Erfahrungen von Arbeitern und Arbeiterinnen im Berlin der Weimarer Zeit. Zur Finanzierung des Projekts hatte der Verein einen Antrag beim Bezirkskulturfonds Friedrichshain-Kreuzberg gestellt. Federführend bei der Antragsstellung war die damalige Volontärin Nicola Nagy, die zusammen mit der Museumsleiterin und mehreren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Museums das Projekt durchführte. Die Gestaltung übernahm Ellen Röhner.

Begleitend zur Ausstellung gab es ein Vermittlungsprojekt, das sich vor allem an junge Menschen wendete. Es war in Kooperation mit mediale Pfade e.V. und durch Förderung des bezirklichen Projektfonds Kulturelle Bildung durchgeführt wurde.

Dauerausstellung „Geschichte wird gemacht! Abriss und Aufbruch am Kottbusser Tor“

In der Dauerausstellungsetage im 1. Stock wurde bis zum 5. Mai 2022 die Ausstellung „Geschichte wird gemacht! Abriss und Aufbruch am Kottbusser Tor“ gezeigt. Seit dem Abbau werden die

Ausstellungstafeln mit Texten und Abbildungen zur Geschichte rund um das Kottbusser Tor seit der Nachkriegszeit an den Wänden des Treppenhauses im Glasturm gezeigt.

Die Ausstellung „Geschichte wird gemacht!“ war in den Jahren 2001 und 2002 durch eine beträchtliche Zuwendung des Quartiersmanagements Zentrum Kreuzberg an den Verein zur Erforschung und Darstellung der Geschichte Kreuzbergs e.V. im Kreuzberg Museum realisiert worden. Damals beteiligten sich über 60 Nachbarn und Nachbarinnen in sechs Arbeitsgruppen an der Entstehung der Ausstellung. Im Jahr 2015 wurde die Präsentation noch einmal aktualisiert, mit den oben genannten Ausstellungstafeln ergänzt und gestalterisch überarbeitet.



Ausstellung "The birth of techno – from Detroit nach Berlin"

3. Juni bis 11. September 2022

Techno ist ein Genre der jüngeren Musikgeschichte. Entstanden ist es aus unterschiedlichen Musikrichtungen und hat sich in Detroit und Berlin kurz nach der Wiedervereinigung entwickelt. Die Ausstellung gab einen Einblick in die Entwicklungen der Technobewegung in beiden Städten. Die Berliner Technogeschichte ist stark von Detroit beeinflusst, nicht zuletzt durch Austausch und Auftritte von Künstler:innen aus Detroit. Gleichzeitig ist die Wendezeit ein wichtiger Kontext für die Entwicklungen des Berliner Technos.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stand, die Beziehungen zwischen den Technobewegungen in Detroit und Berlin zu zeigen; dadurch wurden v.a. die afro-amerikanischen Einflüsse auf Techno sowie die künstlerischen und ästhetischen Bezüge aus dem Afrofuturismus sichtbar.

Die Ausstellung entstand in Kooperation des Museums mit dem Kurator Arastu Saleh und eckedesign Berlin. Im Vorfeld der Ausstellung hat der Kurator DJ-Workshops mit Jugendlichen im Museum organisiert. Für die Ausstellungseröffnung, zu der auch bekannte Künstler aus Detroit einreisten, wurde das Museum vom Verein durch die Mitarbeiter des Vereins unterstützt.

Ausstellung „TROTZ ALLEM: Migration in die Kolonialmetropole Berlin“

21. Oktober 2022 bis 28. Mai 2023

Das FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum und das Modellprojekt „Dekoloniale Erinnerungskultur in der Stadt“ präsentierten ab dem 21.10.2022 die gemeinsame Ausstellung „TROTZ ALLEM: Migration in die Kolonialmetropole Berlin“. Die Ausstellung ging Projekten, Debatten und Politiken der Migration in die Kolonialmetropole Berlin nach. Im Mittelpunkt standen die komplexen Lebensrealitäten und Widerständigkeiten von Menschen, die im Zuge des Kolonialismus trotz



rassistischer Benachteiligung und Ausgrenzungen nach Berlin kamen und geblieben sind. Die sehr stark besuchte und erfolgreiche Eröffnung der Ausstellung wurde auch durch Mittel des Vereins unterstützt.

ABTAUCHEN, AUFTAUCHEN – Ausstellung der künstlerischen Werkstätten der Jugendkunstschule

15. Juni 2023 bis 30. August 2023

Die Jugendkunstschule, die seit 2023 Teil des bezirklichen Fachbereichs Kultur und Geschichte ist, erarbeitet mit jungen Menschen in ihren Werkstätten fantasievolle und kreative Kunstwerke. Im Jahr 2023 war das Thema der Werkstätten „Abtauchen, Auftauchen“, bei denen Zeichnungen, Fotografien, Trickfilme, Druckgrafiken und plastische Kunstwerke entstanden sind und die im FHXB Museum ausgestellt wurden.

Die Ausstellung gab einen Einblick, auf welcher offenen und vielfältigen Weise die jungen Berliner*innen künstlerisch aktiv sind – fernab von Noten oder schulischem Druck. Der Verein hat das Projekt bei der Ausstellungseröffnung unterstützt und dabei v.a. für die jungen Besuchenden Getränke finanziert.

Ausstellungs- und Interviewprojekt „Wir nennen es Revolution“. Transnationaler Aktivismus in Berlin

13. Oktober 2023 bis 31. März 2024

„Wir nennen es Revolution“ heißt das jüngste Ausstellungsprojekt, das im Friedrichshain-Kreuzberg Museum in Kooperation mit dem Verein durchgeführt wurde. Zur Finanzierung stellte der Verein einen Antrag bei der Landeszentrale für politische Bildung und erhielt eine Zuwendung in Höhe von 5.110 Euro. Das Projekt wurde von der wissenschaftlichen Museumsvolontärin Laura Josten im Kontext des 175. Jubiläums der Revolution von 1848 entwickelt. Im Mittelpunkt des Projekts stehen Revolutionsbewegungen der jüngeren Vergangenheit, die in vielen Teilen der Welt zeitweise Millionen Menschen auf die Straße bringen und bis nach Berlin und in den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg hineinwirken.

Die Ausstellung wurde mit politisch aktiven Menschen entwickelt, die in Folge von repressiven Reaktionen von autoritären Regimen nach Berlin gekommen sind und sich von hier aus für demokratische, revolutionäre Bewegungen in ihren Herkunftsländern einsetzen. Auch Berlin bleibt von diesen Ereignissen nicht unberührt; die revolutionären Bewegungen werden auch von hier aus unterstützt und diese prägen mit ihrem transnationalen Aktivismus das Leben der Stadt. Mit dem Projekt verdeutlicht das Museum, dass Migration ein Bestandteil der Gesellschaft und Geschichte und BRD somit ein Einwanderungsland ist. Das Wissen der Migranten und Migrantinnen und deren Erfahrungsschatz ihrer Demokratisierungsbewegungen war Ausgangspunkt des Projekts, obwohl sie selbst mitunter an demokratischen Prozessen nicht



teilnehmen dürfen, da sie z.B. vom Wahlrecht in Deutschland ausgeschlossen sind. In Vorbereitung der Ausstellung fanden drei Workshops statt, in denen die Akteurinnen und Akteure über ihre politische Arbeit in der Diaspora diskutierten. Der Verein übernahm die Kosten für die Verpflegung, so dass sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen bei einem Mittagessen in entspannter Atmosphäre austauschen konnten.

Anschließend wurden in Zusammenarbeit mit dem Verein Interviews mit einigen Aktivist*innen und Aktivistinnen geführt, in denen gefragt wurde: „Für was kämpft ihr? Was fordert ihr von deutschen und/oder europäischen Institutionen? Wie würdest du deine Rolle im Verhältnis zur Revolution beschreiben und wie wird dein Aktivismus wahrgenommen? Welchen Stellenwert spielen Allianzen für eure politische Arbeit in Berlin? An welche Kämpfe und Netzwerke konntet ihr in Berlin anschließen? Welche Rolle spielt Erinnerung für deine politische Arbeit bzw. für die Revolution?“ Für jede Frage wurde mit den Teilnehmenden ein Video gedreht und als wichtige Exponate der Ausstellung präsentiert.

Buchvorstellung „Recht auf Erbe in der Migrationsgesellschaft“

9. Februar 2023

Im Februar 2023 präsentierte Gülşah Stapel in der Dachetage des Museums ihr Buch „Recht auf Erbe in der Migrationsgesellschaft“. Das Augenmerk wurde darin auf bislang übersehene Erinnerungsorte türkeistämmiger Menschen in Berlin gelenkt und dabei multiperspektivische Zusammenhänge und Erzählungen aufgedeckt, die der bereits bekannten Berliner Geschichte eine neue Tiefe geben. Im Anschluss an die Lesung diskutierte Gülşah Stapel mit Natalie Bayer, der Leiterin des Museums und Verena Pfeiffer-Kloss vom Urbanophil Verlag.

Gülşah Stapel hatte bereits in den Jahren 2010 und 2011 die Entstehung der Ausstellung „Ortsgespräche“ als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats begleitet und war immer wieder eine sachkundige Unterstützerin der Museumsarbeit. Zudem ist sie seit mehreren Jahren Mitglied der bezirklichen Gedenktafelkommission, die am Museum angesiedelt ist. Das Buch wird auch im Museumshop angeboten.



Sommerfest „Kreuzberg: queer, jüdisch und migrantisch!“

Am 15. August 2023 veranstaltete das Museum im Rahmen des Kultursommerfestivals Berlin eine Großveranstaltung mit mehreren Lesungen, Performances, Konzerten und Stadtteil- und Ausstellungsführungen u.a. von Jens Dobler, Rosa Shakur, Tres Patos, Anna Schapiro, Vanessa Opoku und Denise Garcia Bergt. Im Mittelpunkt standen migrantische, jüdische und queere Geschichte(n), Stimmen, Künstler*innen und Sounds im Hof des Friedrichshain-Kreuzberg Museums.



Der Verein unterstützte die Veranstaltung insbesondere mit der Verpflegung der beteiligten Autor*innen und Künstler*innen sowie bei der technischen Umsetzung des Programms.

Führungen im Schinkel-Denkmal auf dem Kreuzberg

In Sommer 2022 wie auch im Jahr 2023 bot Herr Körner wieder Führungen im Schinkel-Denkmal auf dem Kreuzberg an. Dadurch ermöglicht Herr Körner den Besuchern und Besucherinnen einen Einblick in den kathedralenähnlichen Raum, der nicht öffentlich zugänglich ist, aber eine Vielzahl bildhauerischer Kunstwerke des alten Berlins beherbergt. Die Karten dazu konnten vorab im Museumshop im Friedrichshain-Kreuzberg Museum erworben werden.

Die von Herrn Körner dadurch erzielten Einnahmen flossen wieder in vollem Umfang als Spenden an den Verein. Das sind für die Führungen zwischen Juni und Oktober 2022 insgesamt 729 Euro sowie eine Spende des rbb über 200 Euro. Im Jahr 2023 kamen für Führungen zwischen Februar und September 1.467 Euro zusammen, hinzu kam eine Einzelspende von 180 Euro, die ebenfalls vom rbb kam.

Geplante Projekte für 2024

Erstellung von Informationen in Einfacher und Leichter Sprache sowie Deutscher Gebärdensprache (DGS) im Friedrichshain-Kreuzberg Museum

Anfang September 2023 stellte der Verein bei der Stiftung „Aktion Mensch“ einen Antrag auf eine Zuwendung aus dem Förderprogramm „Mikroförderung Barrierefreiheit“. Es wurden 5.000 Euro bewilligt.

Die Ausstellungen des Friedrichshain-Kreuzberg bieten auf mehreren Etagen Ausstellungen zur Geschichte des Bezirks, zu denen alle Besucher und Besucherinnen kostenlosen Zugang haben. Allerdings sind alle Ausstellungstexte in Standardsprache verfasst, die für viele Menschen mit Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben eine große Barriere darstellen. Diese Texte sollen in den Ausstellungen in einem Begleitheft in Einfacher Sprache zur Verfügung gestellt werden.

Auf der Webseite des Museums sollen außerdem die wesentlichen Informationen zum Museum und zur Sammlung, die Anfahrtsbeschreibung und Kontaktmöglichkeit ebenfalls in Leichter Sprache abrufbar gemacht werden. Darüber hinaus soll dort ein Info-Videos zum Museum in Deutscher Gebärdensprache (DGS) angeboten werden, das künftig auch im Eingangsbereich des Museums zu sehen sein wird.

Digitalisierung der Sammlung „Kreuzberg vor 1945 in historischen Ansichtskarten“

Im Dezember 2022 wurde der Sammlung/dem Archiv des Museums ein umfangreicher Nachlass des Sammlers Peter Plewka gespendet. Herr Plewka sammelte über einen Zeitraum von über 60 Jahren Dokumente, Fotografien, Stadtpläne, Ansichtskarten, Publikationen und Objekte zu Kreuzberg. Dieser Nachlass zeichnet sich v.a. durch eine Sammlung von ca. 4.300 historischen Ansichtskarten aus Kreuzberg aus, die Stadtansichten aus der Zeit des Kaiserreichs, der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus zeigen. Zu sehen ist dort das Kreuzberg vor den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs und vor der Sanierung der 1950er bis 80er Jahre. Ergänzt wird die Sammlung durch 300 Werbepostkarten aus Kreuzberg.



Das Museum stellte über „digiS“ (Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin) einen Antrag auf eine Zuwendung für die Digitalisierung dieses Konvoluts, welcher im Herbst 2023 bewilligt wurde; das Projekt startet in 2024. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet vom Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF). Auch der Verein wird die Arbeit unterstützen, vor allem durch die Beteiligung der beiden Mitarbeiter des Vereins sowie durch fachkundigen Rat von Vereinsmitgliedern.

Teamausflug des Museums

In den Jahren 2022 und 2023 hat der Verein die Betriebsausflüge für das gesamte Museumsteam für Fahrt- und Eintrittskosten unterstützt. Am 11. Juli 2022 besuchten die teilnehmenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz mit einer Ausstellungsführung. Anschließend machte das Team einen Ausflug am Wannsee. Am 19. Juni 2023 führte der Ausflug in die ehemaligen Heilstätten Beelitz. Dort führte ein Mitarbeiter der Trägerorganisation das Museumsteam über das Gelände und in einige Gebäude. Anschließend machten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Wanderung über den Baumkronenpfad auf dem Gelände, der auch in nicht mehr zugängliche Gebäudeteile einen Einblick ermöglicht.

Weihnachtsfeier 2022

Am 6. Dezember 2022 fand eine Weihnachtsfeier für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Museums statt. Der Verein unterstützte die Feier durch die Übernahme von Kosten für Getränke und Gebäck.

Sonstiges

Um die Arbeit des Mitarbeiters des Vereins im Archiv des Museums zu unterstützen, wurde 2022 ein Schrank angeschafft, der sich zur Aufbewahrung von fotografischem Equipment eignet. Die Kosten von etwa 330 Euro übernahm der Verein.

Buchshop im Friedrichshain-Kreuzberg Museum

Im Buchshop des Vereins werden weiterhin Publikationen insbesondere über die Geschichte Friedrichshain-Kreuzbergs und Themen im Bezirk angeboten. Seit Ende 2021 ist hier auch der Kreuzberger Wein gegen eine Spende erhältlich. Die Spenden-Einnahmen werden in vollem Umfang an das Bezirksamt weitergeleitet.